



Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

Arbeitsprogramm 2008: Jährlicher Managementplan

Dieses Dokument bietet einen Überblick über die 2008 geplanten Aktivitäten der Stiftung im Rahmen ihres Vierjahresprogramms 2005-2008, *Europa im Wandel: bessere Arbeit, besseres Leben*.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
Bestandsaufnahme und Ausblick	1
Die Europäische Debatte im Jahr 2008 und danach	1
Vorgeschlagene Aktivitäten und Zusammenarbeit	2
2. Strategische Ziele	3
Verbesserung der Qualität der Forschung und der Arbeitsergebnisse	3
Ermittlung, Entwicklung und Verstehen von Zielgruppen sowie Ausweitung der Wirkung und des Einflusses auf die eigentlichen Entscheidungsträger	4
Erhöhung der Außenwirkung und Verbesserung des Ansehens der Stiftung	4
Sicherung des Wettbewerbsvorteils der Stiftung	4
3. Programm für die Forschungs- und Verbreitungstätigkeit	6
Allgemeine Struktur des Programms	7
Beobachtungsinstrumente	7
<i>Netzwerk europäischer Beobachtungsstellen (NEO)</i>	7
<i>Erhebungen</i>	10
Forschung und Suche nach funktionierenden Lösungen	11
<i>Beschäftigung und Umstrukturierung</i>	11
<i>Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und Arbeitsbedingungen</i>	13
<i>Arbeitsbeziehungen und Sozialpartnerschaft</i>	14
<i>Soziale Integration und Lebensqualität</i>	17
Verbreitung und Austausch von Ideen und Erfahrungen	18
Zusammenfassung der Forschungs- und Verbreitungsaktivitäten	20
4. Ressourcen und Arbeitsabläufe	21
Haushalt für 2008	21
Humanressourcen	21
Arbeitsabläufe und Unterstützungsaktivitäten	22
Beobachtung und Evaluierung	22
5. Zusammenfassung	23
Anhänge	24
1. Übersicht über die Projekthaushalte	24
2. Risikoregister	26

Bestandsaufnahme und Ausblick

2008, im letzten Jahr des laufenden Vierjahresprogramms, macht die Umsetzung des Programms der Stiftung für den Zeitraum 2005–2008 „*Europa im Wandel: bessere Arbeit, besseres Leben*“ gute Fortschritte. Das Vierjahresprogramm hat zum Ziel, Maßnahmen zur Vollbeschäftigung, zur Qualität und Produktivität am Arbeitsplatz sowie zum sozialen Zusammenhalt und zur sozialen Integration in Europa zu unterstützen. Es widmet darüber hinaus den Auswirkungen der Erweiterung mit ihren weit reichenden wirtschaftlichen, sozialen und institutionellen Implikationen besondere Aufmerksamkeit.

Die jüngste externe Evaluierung des Programms 2001–2004 festigt den Ruf der Stiftung, hochqualitative Forschung durchzuführen, die für alle mit ihr verbundenen Interessengruppen, für die Nutzer ihres Fachwissens und die allgemeine Öffentlichkeit von Belang ist. Die Qualität der Forschungsmethodik wie auch die in allen EU-Mitgliedstaaten und außerhalb der EU durchgeführten vergleichenden Analysen stellen für die Stiftung eine einzigartige Informationsquelle dar. Die Ergebnisse sind wesentlich in die Politikdebatte eingeflossen, sowohl in den Mitgliedstaaten als auch auf der europäischen Ebene, was die stetige Bedeutung ihrer Arbeit unterstreicht, wie sie in ihrem Auftrag zum Ausdruck kommt:

„Die Stiftung betreibt Forschung, um die Nutzer ihres Fachwissens – ganz im Geiste ihrer dreigliedrigen und unabhängigen Struktur – mit unabhängigen, relevanten und aktuellen Informationen zu beliefern, die das richtige Format und die Qualität zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Europa aufweisen.“

Die europäische Debatte im Jahr 2008 und darüber hinaus

Die Stiftung arbeitet gegenwärtig in einem anspruchsvollen Umfeld, in dem die vielfältigsten beschäftigungspolitischen und sozialen Fragen auf nationaler wie auf europäischer Ebene zur Diskussion stehen.

Energie und Klimawandel bilden zunehmend wichtige Triebkräfte der Veränderung. Die Debatte über die Energieträger wird fortgesetzt, und es wird zu erörtern sein, wie Maßnahmen auf dem Gebiet der Energie und des Klimawandels in die Strategie für Wachstum und Beschäftigung integriert werden können. Der Rat wird die Beratungen über die Pilotmarkt-Initiative voraussichtlich bis Februar 2008 abschließen. Diskutiert wird zurzeit auch Schaffung einer Europäischen Beobachtungsstelle für Energiemärkte. Das Thema „Energie und Klimawandel“ ist eines der fünf vorrangigen Kommunikationsziele der Europäischen Kommission für das Jahr 2008, zu denen auch gehören: 1. Bestandsaufnahmen des Binnenmarkts und der sozialen Realität; 2. Migration; 3. die institutionelle Regelung; 4. Energie und Klimawandel und 5. die Rolle der Europäischen Union in der Welt.

Im Jahr 2008 wird die Debatte über die *Globalisierung* und ihre Auswirkungen auf die Beschäftigung und die europäische Wirtschaft sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit fortgeführt werden. Gegenstand der Erörterung wird die neue Finanzielle Vorausschau für die Europäische Union (EU) sein, aber vor dem Hintergrund ihrer Halbzeitüberprüfung auch die Sozialagenda (2005–2010).

Fortgeführt wird auch die Debatte über die Erfolge der Strategie von Lissabon. Neue integrierte Leitlinien für Wachstum und Arbeitsplätze im Jahr 2008 werden dieser Debatte wichtige Impulse verleihen. Die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Qualität der Beschäftigung und bewährte Praktiken im Arbeitsprozess zur Verwirklichung der Ziele von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zählen zu den derzeit diskutierten Schlüsselthemen. Wahrscheinlich wird die Debatte über „*Flexicurity*“ fortgesetzt werden, und man wird innovative Maßnahmen hinsichtlich der grenzüberschreitenden Einstellung und Bindung von Arbeitnehmern fordern. Das Weißbuch der Europäischen Kommission zum Arbeitsrecht und die EU-Konsultation zur sozialen Realität der Bürgerinnen und Bürger der EU werden Bestandteil dieser Debatte sein.

Die *demografischen Veränderungen* in Europa werden den Debatten über Themen wie lebenslanges Lernen, Rentenalter, Renten und wachsender Druck auf die Gesundheits- und Sozialdienste für ältere Menschen noch größere Dringlichkeit verleihen. Auch der längere Verbleib älterer Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt wird ein wichtiges Thema bleiben. Außerdem wird man sich den jungen Arbeitnehmern widmen, insbesondere was ihre Beschäftigungsfähigkeit und deren Förderung (die Diskrepanz zwischen angebotener und nachgefragter Qualifikationen am Arbeitsmarkt) betrifft. Auch Diskussionen über den Zugang zu qualitativ guter Betreuung der Kinder und der älteren Menschen, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und anderes werden in den Vordergrund treten. Das von der Kommission veranstaltete zweite Forum über den demografischen Wandel wird 2008 stattfinden.

Die soziale und wirtschaftliche Integration von Migranten, die Folgen des so genannten „Braindrains“ in den Abwanderungsländern und Rassismus- und Diskriminierungsfragen werden im Rahmen des Europäischen *Jahres des interkulturellen Dialogs* 2008 aufgegriffen werden. Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Gemeinschaftspolitik zur Migration wird Teil der Debatte sein.

Das Rahmenprogramm für *Wettbewerbsfähigkeit und Innovation* wird 2008 im Licht der Öffentlichkeit stehen, ebenso die Überprüfung des Binnenmarkts. Auch die Wettbewerbsfähigkeit und der Strukturwandel der europäischen Industrie werden wichtige Themen sein, gleichermaßen die Auswirkungen von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation auf die traditionellen Arbeitsbeziehungssysteme, den *sozialen Dialog* und die Unternehmensführung.

Das Programm PROGRESS der Europäischen Kommission wird als Schwerpunkte unter anderem die *soziale Integration* und Fragen des sozialen Schutzes behandeln; dazu sind im Jahr 2008 Mitteilungen zur Gesundheitsfürsorge und zur Kinderbetreuung zu erwarten. 2008 werden zukunftsweisende Strategien des sozialen Schutzes und der Integration vorgestellt werden. Im nächsten Jahr werden die Situation von Menschen mit Behinderungen in Europa sowie die Möglichkeit des Zugangs zu Gesundheitsdiensten für alle weiter evaluiert. Maßnahmen der Sozialreform zur Bekämpfung von gesellschaftlicher Ausgrenzung und Armut werden in dieser Debatte zweifelsohne einen bedeutenden Raum einnehmen.

Vorgeschlagene Aktivitäten und Zusammenarbeit

Das Arbeitsprogramm der Stiftung für das Jahr 2008 ist vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu sehen. Es berücksichtigt die Bereiche, in denen die Sachkunde der Stiftung den größten zusätzlichen Nutzen bieten kann. Die vorgeschlagenen Aktivitäten befinden sich im Einklang mit den strategischen Zielen der Stiftung und basieren auf den im Haushaltsentwurf 2008 vorgesehenen personellen und finanziellen Ressourcen.

Die dreigliedrige Struktur des Verwaltungsrats der Stiftung und der Beitrag des Verwaltungsrats zum Planungsprozess gewährleisten auch, dass das Programm für die sozialen Akteure in Europa, die für die Planung und Schaffung besserer Lebens- und Arbeitsbedingungen zuständig sind, von Relevanz ist.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen europäischen Einrichtungen wird 2008 verstärkt werden. Vereinbarungen über die Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie dem Europäischen Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP), der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz sowie der Europäischen Stiftung für Berufsbildung werden aktualisiert werden. Mit CEDEFOP wird die Modellierung des Bedarfs an Beschäftigungsmöglichkeiten und Qualifikationen weitergeführt, und es sind weitere gemeinsame Initiativen vorgesehen. Verbreitungsaktivitäten sind gemeinsam mit der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz geplant. In Anbetracht des umfangreichen Wissens- und Datenbestands zu geschlechterbezogenen Fragen im Zusammenhang mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen, der in den vergangenen 30 Jahren von der Stiftung zusammengetragen wurde, wird eine Kooperation mit dem neuen Europäischen Institut für Gleichstellungsfragen eingeleitet. Es werden Aktivitäten mit der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte koordiniert. Auch die Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament, dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, dem Ausschuss der Regionen, der OECD und der IAO werden weiterentwickelt.

Im Jahr 2006 einigte man sich auf fünf strategische Ziele in der mittel- bis langfristigen Arbeit der Stiftung:

1. Verbesserung der Qualität der Forschung und der Arbeitsergebnisse.
2. Ermittlung, Entwicklung und Verstehen der Zielgruppen unter den Nutzern.
3. Ausweitung der Wirkung und des Einflusses auf die eigentlichen Entscheidungsträger.
4. Erhöhung der Außenwirkung und Verbesserung des Ansehens der Stiftung.
5. Ermittlung und Stärkung des Wettbewerbsvorteils der Stiftung.

Seither wurden Aktionspläne zur Erreichung dieser Ziele in die Aktivitäten des Arbeitsprogramms eingebunden.

Im Einklang mit diesen generellen Zielen und mit der konkreten Zielsetzung, den Interessengruppen der Stiftung aktuelle und relevante Informationen von hoher Qualität zur Verfügung zu stellen, besteht das Hauptziel der Stiftung im Arbeitsprogramm für 2008 in der Ausrichtung ihrer Organisationsstruktur sowie ihrer finanziellen und personellen Ressourcen auf die weitere Verbesserung der Qualität ihrer Forschung und ihrer Arbeitsergebnisse, um auf diese Weise dem Informationsbedarf der wichtigsten Nutzer am besten gerecht zu werden.

Verbesserung der Qualität der Forschung und der Arbeitsergebnisse

Qualität der Forschung

1. Konsolidierung der Ergebnisse der Vergleichsanalysen, die von den Beobachtungsinstrumenten, wie dem Netzwerk europäischer Beobachtungsstellen (NEO), angefertigt werden;
2. Gewährleistung hoher methodischer und Qualitätssicherungsstandards bei der Gestaltung aller Forschungsarbeiten;
3. Synthese von Ergebnissen und Fachwissen aus verschiedenen eigenen Untersuchungen und Informationsquellen und Verknüpfung von Themen wie Innovation, Produktivität und Beschäftigung;
4. Konzentration auf die Kandidaten- und Nachbarländer sowie auf die EU und in gewissem Maße auch auf Vergleiche zwischen der EU und ihren globalen Mitbewerbern;
5. Durchführung systematischer, zukunftsorientierter Forschungsarbeiten auf der Grundlage von ermittelten Triebkräften, Szenarien und Politikalternativen;
6. Ausweitung des Forschungsrahmens auf Aspekte wie gesellschaftliche, wirtschaftliche, rechtliche und wettbewerbsspezifische Faktoren und ihren Einfluss auf Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Qualität der Arbeitsergebnisse

1. Anwendung einer integrierten und bereichsübergreifenden Kommunikationsstrategie, die alle Forschungsbereiche umfasst;
2. Nutzung der wichtigsten Debatten in der EU zur Förderung der Arbeit der Stiftung;
3. Konzentration auf große Themen mit geringerem Output zur Gewährleistung einer größeren Wirkung;
4. Verbesserung der Zusammenstellung und Bereitstellung von Informationen: Bereitstellung von mehr Schwerpunkt-Publikationen (d. h. *Foundation Findings*, nutzerspezifische Berichte („customised reports“), *Foundation Focus*).

Ermittlung, Entwicklung und Verstehen von Zielgruppen sowie Ausweitung der Wirkung und des Einflusses auf die eigentlichen Entscheidungsträger

Während das Ziel darin besteht, dem breiten Spektrum des Informationsbedarfs unserer wichtigsten Nutzer gerecht zu werden, unterstreicht das ständige Feedback seitens der Interessengruppen der Stiftung die Notwendigkeit einer stärkeren Fokussierung auf die Relevanz unserer Arbeitsergebnisse. Dies verlangt von uns:

1. die Verstärkung der Zusammenarbeit mit den derzeit wichtigsten Zielgruppen während des gesamten Projektzyklus der Forschungs- und Verbreitungsaktivitäten der Stiftung. Ziel ist, sicherzustellen dass die wichtigsten Interessengruppen angemessen vertreten sind);
2. die Förderung des Dialogs zwischen der Stiftung und ihren wichtigsten Nutzern;
3. die weitere Ermittlung neuer Nutzer und das Verstehen ihrer Bedürfnisse;
4. den vorausschauenden Beitrag zur EU-Sozialpolitik mit Orientierung auf die wichtigsten Entscheidungsprozesse;
5. Schaffung von Vertrauen bei den Entscheidungsträgern/Multiplikatoren auf EU- und nationaler Ebene (wobei besonderer Wert auf die dreigliedrige Struktur der Stiftung zu legen ist).

Erhöhung der Außenwirkung und Verbesserung des Ansehens der Stiftung

Mit der Erhöhung der Außenwirkung und der Verbesserung des Ansehens der Stiftung wird die Stiftung die Verbreitung der Forschungsergebnisse verbessern und rationalisieren, sobald die Zahl der Nutzer hoch ist und die Nutzer die Stiftung und ihre Arbeit bereits kennen. Die Aktionsprogramme in diesem Bereich umfassen:

- die Ermittlung und Nutzung der richtigen Kommunikationskanäle;
- die Ausarbeitung und Umsetzung einer klaren und klugen Marketing- und Markenstrategie;
- die zunehmende Vernetzung und Partnerschaft durch:
 - die Herausstellung und Förderung eines integrierten Ansatzes in Bezug auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen;
 - die Vorbereitung einer Kampagne „Leben und Arbeiten in Europa“ für das Jahr 2009;
 - die Ausschöpfung der „Outreach-Kapazität“ der Stiftung in den Mitgliedstaaten.

Sicherung des Wettbewerbsvorteils der Stiftung

Der Wert der Arbeitsergebnisse der Stiftung für die Nutzer ist von der Wettbewerbsfähigkeit der Stiftung im Vergleich zu ähnlichen Informationsquellen abhängig. Um die Position als eine der führenden Informationsquellen auf dem Gebiet der Arbeits- und Lebensbedingungen zu erhalten und auszubauen, muss die Stiftung ihre Wettbewerbsfaktoren systematisch weiterentwickeln. Die Investition in das Organisations- und Humankapital wird ein Schlüsselement dieser Strategie sein, die auf Folgendes abzielt:

- Maximierung und Förderung der dreigliedrigen Struktur der Stiftung: Schaffung und Ausschöpfung der Möglichkeiten des dreiseitigen Gesprächs;
- fristgerechte Ausführung aller strategischen Programme und Aufgaben in hoher Qualität;

- Ausrichtung der Organisationsstruktur auf das Erfassen von Erfahrungen und von Sachwissen und Verbesserung der Effizienz der Tätigkeiten und der Arbeitszufriedenheit des Personals;
- Sicherung einer erstklassigen Qualität der Humanressourcen; ständige Verbesserung des Fachwissens und der Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Aufbau von Humankapital;
- Erhaltung und Ausbau des Ansehens der Stiftung durch ihre natürlichen Kanäle und ihre Interessengruppen, nämlich dem EGB, BusinessEurope, staatliche Behörden, nationale und EU-Körperschaften, wie sie im Verwaltungsrat vertreten sind;
- Aufbau eines Netzwerks hochqualitativer europäischer und internationaler Forschungspartner;
- Entwicklung einzigartiger und origineller Forschungsmethoden: Vertiefung des Fachwissens der Stiftung in Bezug auf Erhebungen, Beobachtung, Prognosen, Fallstudien und nutzerspezifische Berichte;
- Aufbau effektiver informeller Netzwerke.

Durch den besonderen Charakter der Forschungsarbeit der Stiftung in ihrem EU-weiten Aktionsradius und bei der Analyse der in der Praxis bewährten Lösungen ist es notwendig, sich aufgrund der zeitlichen und haushaltstechnischen Beschränkungen verstärkt auf eine begrenzte Zahl von Aktivitäten zu konzentrieren.

Das Programm für 2008 konzentriert sich daher hauptsächlich auf 2007 begonnene Aktivitäten, um im Jahr 2008 Arbeitsergebnisse von guter Qualität zu gewährleisten. Die Haushaltsmittel sind in Kapitel 4 aufgeführt.

3

Programm für die Forschungs- und Verbreitungstätigkeit

In diesem Kapitel werden laufende und neue Themen im Bereich der Forschung und Verbreitung dargestellt. Vorbereitende Arbeiten für das nächste Vierjahresprogramm werden ebenfalls ausgeführt. Die folgenden Themen sind in diesem Zusammenhang zu untersuchen.

Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten in „grünen Wirtschaftszweigen“

Das Ziel besteht darin, zu einer klaren Definition dessen zu gelangen, was im Kontext der Aufgaben der Stiftung unter „grünen Wirtschaftszweigen“ oder „grüner Wirtschaft“ zu verstehen ist, und Forschungsmöglichkeiten im Bereich der Schaffung von Beschäftigung, der Innovation und der Erreichung eines deutlichen Wettbewerbsvorteils für Europa für den Zeitraum 2009–2012 zu ermitteln.

Demografischer Wandel und Beschäftigung in sozialen Dienstleistungen von allgemeinem Interesse

Es wird vorgeschlagen, entscheidende Elemente des demografischen Wandels mit ihren Implikationen für die öffentlichen sozialen Dienstleistungen zu analysieren und das Potenzial für die Schaffung und den Verlust von Arbeitsplätzen zu untersuchen.

Auswirkungen der Dienstleistungsrichtlinie

Die Dienstleistungsrichtlinie wurde vom Europäischen Parlament am 15. November 2006 angenommen, und die Mitgliedstaaten haben bis Ende 2009 Zeit, die Richtlinie umzusetzen. Ziel der Richtlinie ist die Errichtung eines echten Binnenmarkts für Dienstleistungen und die damit verbundene volle Ausschöpfung des Potenzials der Unternehmensgründung und Schaffung von Beschäftigung im Dienstleistungssektor. Während die Kommission eine allgemeine Folgenabschätzung dieser ordnungspolitischen Maßnahme durchgeführt hat und mehrere Mitgliedstaaten den Versuch unternommen haben, die wirtschaftlichen Folgen der Richtlinie für ihr Land zu bewerten, sind die Folgen für die Beschäftigung in quantitativer und qualitativer Hinsicht sowie für Wettbewerb und Wettbewerbsfähigkeit noch nicht vollständig untersucht worden. Wahrscheinlich wird die Debatte über die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Dienstleistungsrichtlinie noch mehrere Jahre anhalten. Angesichts des Ausmaßes des Problems und des Umfangs der laufenden oder bereits abgeschlossenen Forschungsarbeiten schlägt die Stiftung vor, ein mehrjähriges Forschungskonzept auszuarbeiten, das es ihr ermöglicht, in angemessener Form und zum richtigen Zeitpunkt mit relevanten Forschungsergebnissen zur Debatte beizutragen.

Im Jahr 2008 wird die Erstellung eines mehrjährigen Forschungsprogramms zu den wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Dienstleistungsrichtlinie im Rahmen des Arbeitsprogramms 2009–2012 im Mittelpunkt stehen; dazu werden folgende Maßnahmen zählen:

- eine Bestandsaufnahme laufender Forschungsarbeiten;
- die Ermittlung von Lücken in der Forschung, die die Stiftung sehr gut ausfüllen kann;
- die Kommunikation mit den Interessengruppen zur Ermittlung ihres Informationsbedarfs zu diesem Thema.

Auswirkung der Richtlinie über die Information und Anhörung der Arbeitnehmer in Unternehmen zu Arbeitsbeziehungen

Die Stiftung hat umfangreiche Arbeiten im Bereich Information und Anhörung von Arbeitnehmern im Allgemeinen und zu Europäischen Betriebsräten im Besonderen durchgeführt. Im Jahr 2008 wird diese Erfahrung dazu genutzt werden, um im Rahmen der Stiftungsaktivitäten die Auswirkung der Richtlinie 2002/14 zu untersuchen.

Die Ergebnisse dieser vier Untersuchungsstudien werden mit Sachverständigen, Sozialpartnern, Regierungsvertretern und EU-Organen und -Einrichtungen diskutiert.

Allgemeine Struktur des Programms

Im Jahr 2008 werden Forschung und Verbreitung weiterhin im Rahmen der vier Hauptthemen des laufenden Vierjahresprogramms organisiert werden:

- Beschäftigung und Umstrukturierung;
- Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und Arbeitsbedingungen;
- Arbeitsbeziehungen und soziale Partnerschaft;
- Sozialer Zusammenhalt und Lebensqualität.

Die vier Hauptaufgaben der Stiftung bilden die Grundlage der vorgeschlagenen Aktivitäten:

- Beobachtung und Erhebungen;
- Verstehen des Wandels;
- Forschung und Suche nach funktionierenden Lösungen;
- Verbreitung und Austausch von Ideen und Erfahrungen.

Eine Zusammenfassung der Auswirkungen der vorgeschlagenen Aktivitäten auf die Mittelbereitstellung ist in Kapitel 4 enthalten, zusammen mit einem Hinweis auf Unterstützungs-, Beobachtungs- und Evaluierungsaktivitäten, die während des Zeitraums der Ausführung dieses Programms durchzuführen sind.

Beobachtungsinstrumente

Die Stiftung wird in ihrer Arbeit weiterhin verschiedene bewährte Beobachtungsinstrumente nutzen, insbesondere das Netzwerk europäischer Beobachtungsstellen (NEO), zu dem vertragliche Berichterstatter in über 27 europäischen Ländern gehören. Diese Informationen werden vom Europäischen Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (EIRO), von der Europäischen Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen (EWCO) und vom Europäischen Beobachtungsinstrument für Umstrukturierungen (ERM) zu zielgerichteten aktuellen Nachrichten, Artikeln und vergleichenden Berichten weiterverarbeitet. Die Beobachtungsstellen liefern kontinuierliche und fundierte Daten und Informationen für weitere Analysen in anderen Forschungsprojekten der Stiftung. Eine vierte Beobachtungsstelle für Familienfragen in Europa ist in dem Programm enthalten. Europaweite Erhebungen sind ein zweites wichtiges Beobachtungsinstrument der Stiftung. Als eine dritte Informationsquelle nutzt die Stiftung gegenwärtig auch mehrere spezielle Informationsdienste und Datenbanken, um ihre Primärinformationsquellen zu erweitern.

Netzwerk europäischer Beobachtungsstellen (NEO)

Das NEO existiert in seiner derzeitigen Struktur, über die nationale Korrespondenten regelmäßig Informationen über Entwicklungen in den Bereichen Arbeitsbeziehungen, Arbeitsbedingungen und Umstrukturierung liefern, seit drei Jahren. Die Korrespondenten des Netzwerks werden weiterhin sowohl themenbezogene Informationen zu Entwicklungen und Forschungsergebnissen (aktuelle Informationen, *Factsheets*) in diesen drei Bereichen als auch Beiträge zu den vergleichenden und themenbezogenen Arbeiten (vergleichende Analyseberichte) liefern. Die Artikel werden auf den speziellen Websites der Beobachtungsstellen veröffentlicht.

1. Europäisches Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (EIRO)

Das EIRO wird auch künftig Entwicklungen auf dem Gebiet der Arbeitsbeziehungen in ganz Europa verfolgen.

Die in vergleichenden Analyseberichten zu behandelnden Themen werden nach Konsultation mit dem Beratenden Ausschuss für die Beziehungen zwischen den Sozialpartnern (Industrial Relations Advisory Committee) ausgewählt. Vorgeschlagen wurden die folgenden Themen:

- Zeitarbeit;
- Tarifverhandlungen in multinationalen Unternehmen;
- gewerkschaftliche Strategien für die Gewinnung neuer Arbeitnehmergruppen als Mitglieder;
- Lohnentwicklungen in den EU-27.

Im Laufe des Jahres 2008 wird die vergleichende analytische Studie über Flexicurity, sozialen Dialog und das Arbeitsrecht fertig gestellt, ebenso wie andere im vorigen Jahr in Auftrag gegebene Themen, wie zum Beispiel die gemeinsame vergleichende analytische Studie mit der EWCO über Selbstständige.

Die jährlichen Aktualisierungen zu Lohn und Arbeitszeit werden weiterhin veröffentlicht werden.

Die folgenden Sektoren wurden für Repräsentativitätsstudien vorgeschlagen:

- persönliche Dienstleistungen;
- Gerbereien und Leder;
- Binnenschifffahrt;
- zivile Luftfahrt;
- Stahl.

Geplant ist auch die erneute Herausgabe des „European Industrial Relations Annual Review“ im Jahr 2008. Das *Europäische Wörterbuch der Arbeitsbeziehungen* der Stiftung wurde ein Jahr nach seiner Erstveröffentlichung im November 2005 aktualisiert. Das Wörterbuch ist seit 2006 über die Website des EIRO zugänglich.

2. Europäische Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen (EWCO)

Die Auswahl der Themen für die vergleichenden Analyseberichte wird in Konsultation mit dem Beratenden Ausschuss für Arbeitsbedingungen vorgenommen. Die folgenden Themen werden als mögliche Themen für die vergleichenden Analyseberichte in Erwägung gezogen:

- Gewalt bei der Arbeit;
- sehr untypische Formen der Beschäftigung;
- Callcenter;
- emotionale Anforderungen am Arbeitsplatz;
- Umgang mit der Vielfalt;

- Qualität der Arbeit und Beschäftigung gering qualifizierter Arbeitnehmer;
- Innovation am Arbeitsplatz.

Zusätzlich zu den Aktualisierungen der Informationen aus allen Ländern des Netzwerks werden nationale Berichte über die erhobenen Daten aus sieben Ländern sowie der EU-Ebene erstellt. Eine jährliche Überprüfung der Arbeitsbedingungen wird ebenfalls durchgeführt.

3. Europäisches Beobachtungsinstrument für Umstrukturierungen (ERM)

Das Europäische Beobachtungsinstrument für Umstrukturierungen wird auch künftig Meldungen über geplante Umstrukturierungen in 28 Ländern erfassen. Die Qualitätskontrolle, der Abgleich mit anderen Datenbeständen (etwa den Daten der europäischen Arbeitskräfte-Erhebung sowie Daten über die Ankündigung von Massentlassungen) und die Analyse von ERM-Daten werden von der Stiftung übernommen. Die Möglichkeit, Beschäftigungsdaten führender Unternehmen in verschiedenen Industriesektoren zu verwenden, wird untersucht. Vier Ausgaben des online erscheinenden ERM-Quartalsberichts „ERM *quarterly*“ sowie der ERM-Bericht 2008 sind geplant. Die Stiftung wird auch einen Beitrag zu dem Kommissionsbericht über die Umstrukturierung leisten, der für Mitte 2008 erwartet wird. Die Themen für vergleichende Analyseberichte werden nach Rücksprache mit dem Beratenden Ausschuss beschlossen.

Die folgenden Themen werden vorgeschlagen:

- Weiterverfolgung von Zusammenschluss- und Übernahmefällen des ERM;
- Weiterverfolgung von Maßnahmen im Rahmen von ERM-Fällen (zur Fortführung und zum Bezug auf Arbeiten, die 2006 für Maßnahmen des jeweiligen Landes durchgeführt wurden);
- Schaffung und Verlust von Arbeitsplätzen in Unternehmen, die vom ERM erfasst wurden (Untersuchung der Schaffung und des Verlusts der Arbeitsplätze in Unternehmen, die im Rahmen des ERM umstrukturiert wurden).

4. Europäische Beobachtungsstelle für Familienfragen ¹

Im Jahr 2007 trug die Kommission der Stiftung an, die Schirmherrschaft über eine Beobachtungsstelle für Familienfragen zu übernehmen, mit der Aufgabe, den Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken auf diesem Gebiet zu erleichtern. Der Europäische Rat legte auf seiner Tagung vom 22. Februar 2007 den Mitgliedstaaten nahe, stärkeren Gebrauch von der Arbeit der Stiftung im Bereich der Familien zu machen:

„Erkenntnisse und Erfahrungen (...) leichter zugänglich zu machen und so einen Erfahrungsaustausch auf europäischer Ebene zu erleichtern; die Mitgliedstaaten können hierbei insbesondere auf die Erfahrungen der Europäischen Stiftung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen zurückgreifen“.

Die Stiftung hat beträchtliches Wissen und Fachkompetenz zu Familienfragen (speziell zur Frage, was Unternehmen und Sozialpartner zur Unterstützung von Familien und Eltern unternommen haben), zu Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie zu Betreuung und Kinderbetreuung zusammengetragen.

¹ Beschluss des Verwaltungsrats vom 19. Oktober 2007: Die Europäische Beobachtungsstelle für Familienfragen wird in das Arbeitsprogramm einbezogen, falls die erforderlichen Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden.

Nach Diskussionen mit der GD Beschäftigung wird die Stiftung ihre Arbeit voraussichtlich mit Schwerpunkt auf drei für Familien wichtige Themen organisieren:

- Familienfreundliche Politik am Arbeitsplatz (Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Arbeitszeitvereinbarungen, Schwerpunkt auf alle Altersgruppen usw.);
- Faktoren, die auf die Situation von Familien in der Gemeinschaft einen Einfluss ausüben (Zugang zu Wohnraum, Zugang zu Dienstleistungen von allgemeinem Interesse);
- Unterstützung für Kinder, Familien und Beziehungen zwischen den Generationen (mit einer lebenszeitlichen Perspektive in Fragen wie Kinderbetreuung und Lebensqualität, die unter das Mandat der Stiftung fallen).

Die Stiftung beabsichtigt, das *Netzwerk europäischer Beobachtungsstellen* zu nutzen, um jährlich zwei vergleichende Analyseberichte zu den vorstehend genannten Themen vorzulegen. In der Anfangsphase würden die vergleichenden analytischen Untersuchungen schwerpunktmäßig Themen behandeln, die zu den Arbeitsgebieten der bestehenden Beobachtungsstellen gehören.

Darüber hinaus würden pro Jahr zwei Forschungsprojekte auf der Basis von Fallstudien auf dem Gebiet bewährter Praktiken ausgeführt werden. Die Themen dieser Berichte wären mit der Hochrangigen Gruppe für Demografie bzw. mit den Sozialpartnern zu diskutieren. Die Berichte könnten sich mit Maßnahmen am Arbeitsplatz zur Unterstützung von Familien, mit der Vereinbarkeit von Arbeit und Familienleben befassen und Forschungen über die Verfügbarkeit von und den Zugang zu (Online-)Dienstleistungen, über Arbeitsbetreuer sowie über Familien mit behinderten Kindern durchführen.

Die Stiftung wird sich zudem mit der Europäischen Kommission abstimmen, wenn im Jahr 2008 eine Mitteilung über die Folgemaßnahmen der Ziele von Barcelona zur Kinderbetreuung erstellt wird.

Erhebungen

Durch die Erhebungen der Stiftung werden originäre und einzigartige Daten über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Europa zur Verfügung gestellt.

Die zweite *Europäische Unternehmenserhebung* wird die umfangreichste Erhebung der Stiftung im Jahr 2008 sein. Beabsichtigt ist die Anwendung der gleichen Methodik wie bei der vorangegangenen Erhebung, nämlich Durchführung der Erhebung auf Unternehmensebene, Telefonbefragungen, Befragung von Führungspersonal und, nach Möglichkeit, von Arbeitnehmervertretern. Es werden alle praktikablen Anstrengungen unternommen, die Qualität und die Repräsentativität der Stichprobe zu verbessern, einschließlich der Maximierung der Beiträge von Arbeitnehmervertretern, beispielsweise durch Befragungen zu Hause oder gegebenenfalls andere Methoden, falls Befragungen am Arbeitsplatz nicht möglich sind. Die Erhebung wird sich hauptsächlich auf den Zusammenhang zwischen der Qualität des sozialen Dialogs und die Qualität der Arbeitsbedingungen konzentrieren und sich dabei mit Themen wie Arbeitszeitvereinbarungen, finanzielle Beteiligung von Arbeitnehmern, Anreizzahlungen und flexible Entlohnungssysteme, Arbeitsproduktivität sowie Beteiligung der Arbeitnehmer bei organisatorischen Veränderungen befassen.

Die Erhebung wird dementsprechend Maßnahmen und Praktiken auf Unternehmensebene umreißen, die Meinungen der Akteure auf Unternehmensebene zu diesen Maßnahmen und Verfahrensweisen erfragen und den Entscheidungsträgern ein Bild von den wichtigsten Problemen und Entwicklungen in diesem Bereich vermitteln. Die Erhebung wird in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union und – in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit zusätzlicher Mittel – in Kroatien, der Türkei, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, Island, Norwegen und der Schweiz durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Jahr 2009 veröffentlicht.

2007 wurden die Abschlussberichte über die erste *Europäische Erhebung zur Lebensqualität (2003)* veröffentlicht. Sie umfassten weitere Analyseberichte und spezielle Länderberichte (Bulgarien und Rumänien; Türkei; Kroatien) sowie ein kurzes Dokument, in dem die Ergebnisse aus der Perspektive europäischer Politik zusammengefasst wurden. In Vorbereitung auf die zweite Erhebung im Jahr 2007 wurden eine kritische methodische Überprüfung und Verbesserungen vorgenommen. Die Vorbereitung auf die neue Erhebung wurde in Absprache mit Forschungsgruppen und Interessenvertretern intern durchgeführt. Eine Ausschreibung über die Feldarbeit wurde Anfang 2007 veröffentlicht, und ein Vertrag wurde im Juni 2007 abgeschlossen.

Nach Abschluss der Feldarbeiten für die zweite Europäische Erhebung zur Lebensqualität von September bis November 2007 werden die Daten für die Analyse Anfang 2008 zur Verfügung stehen. Zusammen mit einzelnen Kurzdarstellungen wird ein beschreibender Übersichtsbericht für die Mitgliedstaaten erstellt. Im Jahr 2008 werden voraussichtlich vier Analyseberichte für die Veröffentlichung vorbereitet. Potenzielle Themen sind:

- Integration von Migranten;
- Entwicklung eines Lebensqualitätsindex;
- Familienleben in Europa;
- Lebensqualität und Gesundheit;
- Trends und Veränderungen der Lebensqualität 2003–2007.

Neben Forschungstagungen wird eine erste Verbreitungsveranstaltung in Brüssel vorgeschlagen, und es werden eventuell auch nationale Roadshow-Aktivitäten organisiert.

Die vierte *Europäische Erhebung über Arbeitsbedingungen (2005)* bot vielfältige Gelegenheiten zur Diskussion und zur Präsentation bestimmter Themen. Die Sekundäranalyse wird gegenwärtig durchgeführt und im Laufe des Jahres 2008 veröffentlicht und vorgelegt. Ein Kurzbericht wird intern erstellt. Auf der Grundlage der einzigartigen Trenddaten wird der Bericht die Auswirkungen der Erhebungsergebnisse auf die europäische Politik untersuchen.

Die vorbereitenden Arbeiten für die nächste Auflage der Erhebung (vorgesehen für 2009) werden mit einer Analyse der Rückmeldungen zur Methodik und zu den Inhalten sowie mit der Erstellung eines Dokuments mit gewonnenen Erfahrungen beginnen. Um den gleich hohen Qualitätsstandard wie bei der Erhebung von 2005 aufrechtzuerhalten, werden die Meinungen und Bemerkungen von Interessengruppen und hochrangigen Nutzern gesammelt, wie dies 2003 der Fall war. Es werden Sachverständige, einschließlich jener des Beratenden Ausschusses, zu Sitzungen eingeladen, um die Qualität und die Ergebnisse der Erhebung zu überprüfen und zu verbessern. Zur Verbesserung der Zuverlässigkeit der Befragungen wird gegebenenfalls auf die externe Unterstützung von hochrangigen akademischen Fachleuten zurückgegriffen. Eine Sachverständigengruppe wird zu der weiteren Untersuchung des Verhältnisses zwischen Qualität der Arbeit und Beschäftigung und Produktivität beitragen.

Forschung und Suche nach funktionierenden Lösungen

Beschäftigung und Umstrukturierung

ERM-Fallstudien

Die Ermittlung und Verbreitung von Beispielen bewährter Praktiken zum Aufzeigen innovativer Möglichkeiten für den Umgang mit der Schaffung und dem Verlust von Arbeitsplätzen werden als nützlicher Beitrag zur Bewältigung des industriellen Wandels gesehen.

EMCC wird daher seine Datenbank über Fallstudien zur Umstrukturierung erweitern und unter Verwendung eines bestehenden Rahmenvertrags weitere Fallstudien in Auftrag geben. Bei der Auswahl der Fälle wird eine Zielsetzung darin bestehen, die geografische und sektorale Ausgewogenheit der bestehenden Sammlung von Fallstudien zu verbessern. Forderungen seitens der Interessengruppen sowie die Notwendigkeit, bestimmte Arten der Umstrukturierung (beispielsweise Standortverlagerung) zu untersuchen, werden berücksichtigt.

Die Auswirkungen der Globalisierung auf bestimmte Branchen

Das Sektorforschungsprogramm leistet einen Beitrag zur Prognose der Auswirkungen auf die Beschäftigung in Sektoren, die sich an eine zunehmend globalisierte Wirtschaft anpassen. Im Jahr 2007 wurde in die Sektorforschung ein horizontales Thema aufgenommen: Die Standortentscheidungen von Unternehmen wurden in drei ausgewählten Sektoren untersucht. Die Auswahl des horizontalen, übergreifenden Themas Standortentscheidungen führte zu einer Einbeziehung der Analyse der Wertschöpfungskette und einer regionalen Dimension. Diese wird auch in den Seminaren des Unternehmensnetzwerks eingesetzt. Dieser Ansatz wird im Programmzeitraum 2009–2012 verstärkt werden.

Im Jahr 2008 wird die Konferenz „Global competition and European companies’ location decisions“ (Globaler Wettbewerb und Standortentscheidungen europäischer Unternehmen) zur Verbreitung und Diskussion der Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten beitragen. Geplant ist eine umfassende Untersuchung zur Ermittlung von Triebkräften und Entwicklungsszenarien für eine weitere Branche. Die Auswahl der Branchen wird mit dem Beratenden Ausschuss erörtert. Die Stiftung wird sich an 17 industriellen Sektorstudien der Europäischen Kommission beteiligen und die Expertenseminare für diese Studien mitorganisieren.

Beschäftigungsprognosen

Eine der Hauptzielsetzungen in Europa besteht, wie in der Agenda von Lissabon dargelegt, in der Schaffung nicht nur von mehr, sondern von besseren Arbeitsplätzen für die Bürgerinnen und Bürger. Doch wie steht es um die Bilanz hinsichtlich der Schaffung hochqualitativer Arbeitsplätze in Europa, und welche Aussichten bestehen für die Zukunft? Ziel dieses Projekts ist es, zur Debatte über die künftigen Arbeitsplatzstrukturen und -niveaus in der Zukunft beizutragen. Dabei wird angestrebt, die Beschäftigungsniveaus für qualitativ hochwertige und qualitativ minderwertige Arbeitsplätze vorherzusagen, wobei unterschiedliche Szenarien für eine Reihe wechselnder Variablen dargestellt werden sollen.

Ein Projekt der Stiftung mit dem Titel *Job quality and structural changes in EU labour markets (Arbeitsplatzqualität und Strukturwandel auf den Arbeitsmärkten der EU)* befasste sich im Jahr 2007 mit der Qualität von in der EU seit 1990 verlorenen und geschaffenen Arbeitsplätzen. Im Jahr 2008 werden ökonometrische Modelle (entwickelt in Zusammenarbeit mit dem CEDEFOP) verwendet, um eine Prognose der Beschäftigungsniveaus für qualitativ hochwertige und minderwertige Arbeitsplätze entsprechend der im Projekt der Stiftung zur Arbeitsmarktstruktur vorgenommenen Klassifikation zu erstellen.

Infolge des Strukturwandels verlagert sich die Beschäftigung von bestimmten Wirtschaftszweigen auf andere, ein Prozess, der durch angemessene Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen erleichtert werden kann. Die Stiftung wird in ihren Bemühungen fortfahren, ihre Kapazität zur Bereitstellung von regelmäßigen Prognosen des Beschäftigungsniveaus nach Sektoren aufzubauen. Sie wird weiterhin eng mit CEDEFOP zusammenarbeiten und an der Durchführung des CEDEFOP-Projekts zur sektoren- und berufsbezogenen Prognose von Qualifikationsanforderungen mitwirken. Diese Kooperation wird zu wertvollen Einblicken in die Qualität und Verfügbarkeit sektoraler Daten in den einzelnen Mitgliedstaaten führen. Diese Entwicklung hat zum Ziel, das ERM zu einem allgemeinen europäischen Beobachtungsinstrument im Bereich der Beschäftigung auszubauen. Sie kann ebenfalls Möglichkeiten für einen Beobachtungsansatz für das Verhalten von Großunternehmen („Big Players“) in bestimmten Sektoren bieten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit europäischen Partnerorganisationen wird sichergestellt, dass die Stiftung mit ihrer Arbeit eine Wertschöpfung erreicht und Doppelungen vermieden wird.

Beziehungen zwischen Produktivität, Innovation und Beschäftigung

Europas Fähigkeit, wettbewerbsfähig zu bleiben und die Ziele hinsichtlich Beschäftigung und Zusammenhalt zu erreichen, steht in enger Verbindung mit einer nachhaltigen und intelligenten Verbesserung der Produktivität. Bei der Durchsicht der reichhaltigen und immer zahlreicher werdenden Literatur zur Produktivität wird man auf eine verhältnismäßig wenig untersuchte Nische aufmerksam: den Einfluss der Arbeitsbedingungen, der Arbeitsumwelt und der Bedingungen, in denen die Arbeitnehmer leben, auf die Produktivität. Sie beeinflussen offenbar mindestens drei der vier Hauptfaktoren zur Steigerung der Arbeitsproduktivität:

- Motivation und Qualifikation von Arbeitnehmern;
- Arbeitspraktiken, die auf eine effiziente Verbindung von Kapital und Arbeit ausgerichtet sind;
- Innovation, insbesondere soweit sie den Arbeitsprozess betrifft.

Im Jahr 2007 erstellte die Stiftung eine Übersicht über die laufenden Forschungsarbeiten und beendete die beiden ersten Phasen dieses Projekts mit:

- einer Beschreibung der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Produktivitätsmessung;
- einer Beschreibung der theoretischen Ansätze zur Verbindung der Frage der Arbeits- und Lebensbedingungen mit der Frage der Produktivität.

Im Jahr 2008 wird dieses Projekt einen Bericht über die folgenden Punkte vorlegen:

- empirische Beweise für eine Produktivitätssteigerung durch verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen;
- Fallstudien, die die Verbindung zwischen Arbeits- und Lebensbedingungen und Produktivität veranschaulichen.

Ein umfassender Bericht, der die vier Arbeitspakete des Projekts vereint, wird veröffentlicht.

Schwarzarbeit

Europa ist bestrebt, die Beschäftigungsziele der Agenda von Lissabon zu erreichen. Deshalb steht auch die Frage, wie Schwarzarbeit bekämpft werden kann, weit oben auf der politischen Agenda. Eine Bestandsaufnahme zur Erstellung einer Datenbank über Maßnahmen zur Bekämpfung von Schwarzarbeit und die Evaluierung dieser Maßnahmen in den Mitgliedstaaten wurde im Jahr 2007 in einer Pilotphase für fünf Länder (Belgien, Dänemark, Italien, Polen und Vereinigtes Königreich) eingeleitet.

In diesem Forschungsprojekt konzentriert sich die Stiftung auf die Ausarbeitung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Schwarzarbeit sowie auf die vorhandenen Evaluierungen dieser Maßnahmen in den Mitgliedstaaten. Diese Informationen dienen der Ergänzung der Daten über das Ausmaß von Schwarzarbeit, die von der Europäischen Kommission in indirekten und direkten Erhebungen (Eurobarometer 2007) erfasst wurden. Die Bestandsaufnahme der erfolgreichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Schwarzarbeit erfasst nicht nur Maßnahmen, die von den nationalen Regierungen getroffen werden, sondern auch Initiativen der Sozialpartner, von regionalen Behörden und von Unternehmen. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme werden über eine webgestützte durchsuchbare Datenbank zugänglich sein.

Im Jahr 2008 wird die Bestandsaufnahme auf mehrere Mitgliedstaaten ausgeweitet werden.

Arbeitsbedingungen und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Arbeitsbedingungen und sozialer Dialog

Ziel dieses Projektes ist es, die Verbindungen zwischen Arbeitsbedingungen und sozialem Dialog – insbesondere auf Arbeitsplatzebene – zu untersuchen und die folgenden Fragen zu beantworten:

- Sind die Arbeitsbedingungen in Abhängigkeit von dem Vorhandensein oder Fehlen von Strukturen für den sozialen Dialog unterschiedlich?
- Welchen Einfluss hat der soziale Dialog auf die Arbeitsbedingungen?

Das Projekt baut auf umfassenden bestehenden Arbeiten der Beobachtungsstellen der Stiftung auf, wie zum Beispiel den einzelstaatlichen Profilen zu den Arbeitsbeziehungen der EIRO für die einzelnen Länder und den EWCO-Berichten über die Ergebnisse der nationalen Erhebungen zu Arbeitsbedingungen.

Nach einem Brainstorming-Seminar mit den Interessengruppen der Stiftung im April 2007 wurde eine vergleichende analytische Untersuchung in Auftrag gegeben, die den Schwerpunkt auf die Rolle der Sozialpartner bei der Sicherheit und dem Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz legt – sowohl im Hinblick auf die Erarbeitung als auch die Umsetzung von Strategien.

Im Jahr 2008 wird das Projekt auf eine Untersuchung der Beziehungen zwischen Arbeitsbedingungen und sozialem Dialog erweitert; diese Untersuchung erfolgt in einer Kombination aus Forschungsmethoden, die eine Analyse laufender Erhebungen (sofern verfügbar) und Fallstudien auf Unternehmens- und Sektorebene einschließt.

Arbeitsplatzqualität und Strukturwandel auf den Arbeitsmärkten der EU

Dieses Projekt zielt darauf ab, Kenntnisse darüber zu vermitteln, welche Arten von Arbeitsplätzen (im Hinblick auf ihre Qualität, die mittels Indikatoren wie Durchschnittslohn in Bezug auf Arbeitsplatz, Ausbildungsniveau usw., bewertet wird) seit den 1990er Jahren in Europa geschaffen worden sind bzw. verloren gingen, und diese Veränderungen durch Aufgliederung nach Wirtschaftssektor und soziodemografischen Variablen genauer zu bestimmen. Dies ist ein ausdrücklicher Versuch, zu bewerten, wie EU-Länder in den letzten Jahren in Bezug auf eines der Hauptziele der Strategie von Lissabon („mehr und bessere Arbeitsplätze“) abgeschnitten haben.

Auf der Grundlage einer intensiven Analyse bestehender europäischer Datenbanken – in erster Linie der europäischen Arbeitskräfteerhebung und dem Haushaltspanel der Europäischen Gemeinschaft – wurden Arbeitsplätze nach Sektor und Beruf klassifiziert und nach Durchschnittslohn eingestuft. Mit diesem synthetischen Datensatz konnten die Änderungen in der Arbeitsplatzstruktur in den letzten Jahren analysiert werden, und so können Aussagen darüber gemacht werden, ob das Beschäftigungswachstum in Europa oder in einzelnen Ländern auf qualitativ hochwertige oder minderwertige Arbeitsplätze konzentriert war.

Nach der Online-Veröffentlichung einer Literaturlauswertung zu Änderungen der Arbeitsplatzqualität sowie Übersichtsdokumenten über den analytischen Rahmen und die Methodik des Projekts im Jahr 2007 wird der Hauptbericht des Projekts im Frühjahr 2008 veröffentlicht. Außerdem ist für Mitte 2008 eine Konferenz zur Präsentation und Diskussion der Ergebnisse des Berichts geplant.

Weltweite Vergleiche der Arbeitsbedingungen: Europa im Vergleich zu seinen Konkurrenten am Weltmarkt

Das aktuelle Vierjahres-Arbeitsprogramm der Stiftung (2005–2008) sieht vor, dass im Kontext der Globalisierung Vergleiche mit Entwicklungen außerhalb der EU, beispielsweise in den Vereinigten Staaten, in Japan, China oder Indien,

als Teil der Forschungsaktivitäten der Stiftung durchgeführt werden sollten. Der Prozess der wirtschaftlichen „Globalisierung“ und der zunehmende Wettbewerb sowie die wachsende wirtschaftliche Integration der Europäischen Union bedeuten, dass die EU in vielen Bereichen immer häufiger Vergleiche mit den beiden anderen stärksten Volkswirtschaften der Welt – Japan und den Vereinigten Staaten – anstellt.

Dieser Vergleichsprozess und das „Benchmarking“ erscheinen in Anbetracht des Ziels der EU im Rahmen der Lissabon-Strategie, „die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten Wirtschaftsraum zu machen, einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen“, besonders wichtig.

Priorität haben im Jahr 2008 der Abschluss der 2007 begonnenen Arbeiten und die Verbreitung der Ergebnisse dieser Arbeit, bei der die Arbeitsbedingungen in der EU auf der Grundlage einer Analyse von Mikrodaten aus Erhebungen und Makrodaten aus verschiedenen Quellen (Eurostat, nationalen statistischen Quellen, OECD, IAO usw.) mit den Arbeitsbedingungen in den Vereinigten Staaten und in Japan verglichen wurden. Der Hauptbericht wird im Sommer 2008 verfügbar sein.

Für die zweite Jahreshälfte 2008 ist ein Seminar mit Teilnehmern aus Europa und von außerhalb Europas geplant. Das Ziel dieses Seminar ist die Erweiterung unserer Vergleichsanalyse des Arbeitslebens in den Vereinigten Staaten, in Japan und in Europa auf der Grundlage einer Diskussion über die Ergebnisse des Hauptberichts.

Beschäftigungsfähigkeit und „Flexicurity“

Im Laufe der letzten Jahre sind die Ergebnisse verschiedener Forschungsprojekte in das Verständnis und die Darstellung dieses Themas eingeflossen. Die Sekundäranalyse der *Europäischen Erhebung über Arbeitsbedingungen* wie auch der europäischen *Unternehmenserhebung zur Arbeitszeit* (ESWT) zeigt ein vielfältiges Bild der Länder, Sektoren und Ebenen. Der vergleichende Analysebericht über Flexicurity wird einen Überblick über die rechtlichen und tariflichen Strukturen in den Mitgliedstaaten geben. Darüber hinaus wurden Beispiele für bewährte Praktiken auf Unternehmensebene ermittelt.

Im Hinblick auf die Beschäftigungsfähigkeit und Sicherheit – zentrale Elemente in der Diskussion über Flexicurity – wird gering qualifizierten Arbeitnehmern besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Für diese Arbeitnehmergruppe, die in diesem Zusammenhang gefährdeter ist, werden interne Forschungsarbeiten durchgeführt.

Im Jahr 2008 werden die Ergebnisse der verschiedenen Projekte kombiniert und mit Sachverständigen, Sozialpartnern, Regierungsvertretern und EU-Organen und Einrichtungen erörtert.

Arbeitsbeziehungen und soziale Partnerschaft

Verhaltenskodizes und internationale Rahmenabkommen

Dieses Forschungsprojekt umfasst eine Bestandsaufnahme und eine eingehende Analyse der bestehenden internationalen Rahmenabkommen. Die Arbeit an der Bestandsaufnahme, Beschreibung, Analyse und Bewertung der bestehenden internationalen Rahmenabkommen wurde 2007 in Angriff genommen. Der Bericht zielt darauf ab, neue Erkenntnisse über die Antriebsfaktoren für Arbeitsbeziehungen auf transnationaler Ebene zu gewinnen.

Die Vorlage des oben genannten Berichts ist für das Frühjahr 2008 vorgesehen, und es ist ein Workshop geplant, um die Ergebnisse zu verbreiten und das Thema mit Sachverständigen, Sozialpartnern, Regierungsvertretern und den EU-Organen und Einrichtungen zu diskutieren. In diesem Workshop (und Bericht) werden die folgenden Themen erörtert:

- beteiligte Unternehmen (Ursprungsland, Größe des Unternehmens/der Belegschaft, Sektor usw.); beteiligte Gewerkschaften (globale Gewerkschaftsverbände/europäische Industrieverbände); beteiligte europäische Betriebsräte; beteiligte Arbeitgeberorganisationen; Unterzeichner der Unternehmensführung/Unterzeichner der Arbeitnehmervertretung usw.);
- das Erarbeitungsverfahren für die Abkommen (wessen Initiative, Hauptmotive usw.);
- Art des Abkommens (Datum, Geltungsbereich, Grundsätze/Standards, auf die Bezug genommen wird (z. B. IAO-Übereinkommen), anwendbares nationales Recht);
- Anwendung sowie Überwachung, Kontrolle und Durchsetzung internationaler Rahmenabkommen;
- Verfahren zur Streitbeilegung.

Der Bericht wird auch auf die Auswirkungen von Rahmenabkommen auf internationale Arbeitsbeziehungen eingehen: Welcher Zusammenhang besteht zwischen internationalen Rahmenabkommen und der Entwicklung globaler Arbeitnehmervertretungsstrukturen? Tragen internationale Rahmenabkommen zur Verbreitung des europäischen Sozialmodells/des europäischen Systems der Arbeitsbeziehungen über europäische Tochterunternehmen und Unterauftragnehmer multinationaler Unternehmen bei? Welche Beziehungen bestehen zwischen internationalen Rahmenabkommen und den europäischen Betriebsräten?

Die Dynamik des sektoralen sozialen Dialogs

Dieses im Jahr 2007 begonnene Projekt wird in der ersten Jahreshälfte 2008 abgeschlossen und bietet eine umfassende Analyse des europäischen sektoralen sozialen Dialogs. Ziel des Projekts ist die Beschreibung, Analyse und Bewertung des europäischen sektoralen sozialen Dialogs, mit Schwerpunkt auf einem besseren Verständnis der Dynamik in den Sektoren und den entsprechenden Ausschüssen. Die Studie wird eine ausführliche Analyse der Akteure, Prozesse und Ergebnisse des europäischen sektoralen sozialen Dialogs liefern.

Der Abschlussbericht wird 2008 veröffentlicht, und es wird ein Sachverständigen-Workshop zur Diskussion der Ergebnisse des Berichts veranstaltet. In dem Workshop (und Bericht) werden die folgenden Aspekte erörtert:

- Strukturen und Akteure;
- sozioökonomische Merkmale des Sektors;
- Vielfalt der Sektoren;
- Beziehungen mit EU-Politik;
- Beziehungen zwischen dem sektorübergreifenden europäischen sozialen Dialog;
- Beziehungen der Ausschüsse mit den nationalen Sektoren;
- Dynamik bestimmter Sektoren (hinsichtlich der Ergebnisse) im Vergleich zu anderen Sektoren;
- Frage, warum sich bestimmte Sektoren unterschiedlich entwickeln.

Entwicklungen auf dem Gebiet der Arbeitsbeziehungen in den Volkswirtschaften der EU und anderer großer Industrieländer: Entlohnung und Lohnflexibilität

Seit dem Jahr 2000 erstellt die Stiftung eine jährliche Analyse, in der Aspekte der Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Union und den beiden anderen größten Volkswirtschaften der Welt, Japan und Vereinigte Staaten, verglichen werden; schrittweise werden weitere große Volkswirtschaften (z. B. China und Indien) einbezogen. Diese Arbeit wird in seit langem bewährter Zusammenarbeit mit internationalen Partnerorganisationen geleistet. Der Zweck besteht im Wesentlichen darin, die EU-Länder über wichtige Entwicklungen außerhalb Europas und ihre möglichen Auswirkungen auf die EU zu informieren. Mit der Intensivierung der Globalisierung der Wirtschaft und dem zunehmenden internationalen Wettbewerb wird deutlich, dass die Systeme der Arbeitsbeziehungen in Europa nicht isoliert existieren und nicht ohne globale Vergleiche untersucht werden können. Im Jahr 2007 befasste sich der Bericht mit Arbeitszeitvereinbarungen.

Die Forschungsarbeit im Jahr 2008 gibt einen thematischen Überblick über Themen wie Entlohnung, Mindestlohn und Lohnflexibilität. Angesichts des wachsenden internationalen Wettbewerbs hat sich die Lohnfestlegung in den letzten Jahrzehnten stark geändert. Der Bericht untersucht strukturelle Merkmale der Entlohnung sowie leistungsabhängige Entlohnung, geschlechterspezifische Lohnunterschiede, Änderungen der Löhne, Einkommen, Löhne für junge Arbeitnehmer, die Rolle der Sozialpartner bei der Lohngestaltung usw. In dem Bericht wird nicht versucht, vollständig wissenschaftliche und vergleichbare Entlohnungsgegenüberstellungen bereitzustellen, da die Entlohnung ein Thema ist, bei dem ein aussagekräftiger internationaler Vergleich ausgesprochen schwer durchzuführen ist. Unterschiedliche nationale Systeme für die Lohnfestlegung, Arbeitsbeziehungen, Besteuerung und soziale Sicherheit sowie verschiedene Methoden für die Aufstellung und Präsentation von Lohn- und Gehaltsstatistiken erschweren Vergleiche zwischen den Ländern. Unterschiedliche Praktiken in verschiedenen Ländern werden ebenfalls untersucht.

Auswirkungen der Globalisierung auf die Systeme der Arbeitsbeziehungen

Das Ziel des Projekts besteht darin, ein zukunftsweisendes Bild von den Arbeitsbeziehungen in Europa im Jahr 2020 zu vermitteln. Die Forschungen werden Bereiche wie das Umfeld der Arbeitsbeziehungen, Akteure, Prozesse, Ergebnisse und Auswirkungen umfassen. Im Rahmen des Projekts werden Experten-Prognosen zu nationalen Arbeitsbeziehungen erarbeitet, und es wird ein vergleichender Synthesebericht auf der Grundlage nationaler Prognosen erstellt.

Für 2008 ist eine Konferenz zum Thema „Prognose der Arbeitsbeziehungen in der EU bis 2020“ geplant. Die Konferenz würde sich mit einer Präsentation und Diskussion der gegenwärtigen Situation, der prognostizierten Situation im Jahr 2020, den Herausforderungen der Globalisierung und Aktionsplänen befassen. Zu den Teilnehmern (aus der EU sowie aus den Vereinigten Staaten, aus Japan, Südafrika, Brasilien, Australien, China und Indien) würden die Sozialpartner, Regierungsvertreter und Wissenschaftler gehören.

Berufliche Weiterbildung und Arbeitsbeziehungen

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung arbeitete die Stiftung im Jahr 2007 mit CEDEFOP an diesem Thema. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

- eine Sammlung aktualisierter Information über alle EU-Länder und Norwegen;
- eine vergleichende analytische Studie mit dem Titel „Maßnahmen und Systeme der beruflichen Weiterbildung in Europa und Tarifverhandlungen“.

Für 2008 ist ein gemeinsames Seminar mit CEDEFOP geplant, um die Ergebnisse des vergleichenden Analyseberichts zu diskutieren und die Ergebnisse der von CEDEFOP und der Stiftung durchgeführten Untersuchungen und Erhebungen zusammenzuführen. Das Seminar wird die Rolle der Sozialpartner bei der Bereitstellung von Ausbildungsmöglichkeiten

und bei der Einbeziehung unterschiedlicher Aspekte der beruflichen Weiterbildung behandeln. Darüber hinaus wird die Diskussion folgende Fragen umfassen:

- in welchem Umfang sich Tarifvereinbarungen mit Ausbildung befassen;
- Ebene der Tarifverhandlungen (sektoral, Unternehmen);
- Erfahrungen von Unternehmen;
- Hemmnisse und Vorteile der Förderung der Teilnahme von Arbeitnehmern an der beruflichen Weiterbildung (benachteiligte Gruppen, KMU).

Sozialer Zusammenhalt und Lebensqualität

Soziale und wirtschaftliche Integration von Migranten

2007 wurde das Europäische Städt Netzwerk für die kommunale Migranten-Integrationspolitik (CLIP) auf mehr als 25 erweitert. Dabei geht es um den Austausch von Erfahrungen zu der Frage, wie eine effektivere Integrationspolitik für Migranten entwickelt und verwirklicht werden kann. Die erste Serie von Fallstudien und Vergleichsberichten, deren Schwerpunkt auf dem Zugang von Migranten zu erschwinglichem Wohnraum und auf Fragen der Segregation auf dem Gebiet des Wohnens liegt, wurde erstellt. Eine Reihe von Zusammenkünften mit den städtischen Behörden und der wissenschaftlichen Unterstützungsgruppe wurde abgehalten.

Im Jahr 2008 werden im Rahmen von Forschungen weiterhin lokale Strategien und Praktiken für den interkulturellen Dialog und den Umgang mit der Vielfalt untersucht. Die Verbreitungsaktivitäten werden in mehreren Fällen in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen fortgeführt.

Flexibilität und Sicherheit im Lebensverlauf

Im Laufe des Jahres 2007 wurden Berichte über die empirische Realität der Arbeitszeitflexibilität auf den europäischen Arbeitsmärkten auf drei Ebenen veröffentlicht: auf Landes-, Unternehmens- und Arbeitnehmerebene. Ein Bericht über die Auswirkungen von Flexibilität und Sicherheit auf Makro- (Wirtschaft, Gesellschaft), Meso- (Sektor, Unternehmen) und Mikroebene (Einzelpersonen, Familie) ist in Vorbereitung.

2008 wird ein Bericht erstellt, in dem die wichtigsten Forschungsergebnisse der Stiftung aus den letzten drei bis vier Jahren zusammengefasst werden; der Bericht wird als Hintergrunddokument für eine internationale Konferenz dienen. Dabei werden eventuell Themen im Bereich Flexicurity für das Arbeitsprogramm 2009–2012 erforscht.

Soziales Kapital und Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Europa

2007 wurden eine Reihe von Veranstaltungen zur Verbreitung von Informationen sowie die Teilnahme an externen Konferenzen organisiert, um den Bericht „Soziales Kapital und Schaffung von Beschäftigung im ländlichen Europa“ bekannt zu machen. Konkret wurde eine Konferenz im Rahmen des portugiesischen EU-Ratsvorsitzes veranstaltet.

Zur weiteren Verbreitung der Forschungsergebnisse wird die Organisation einer Diskussion während des slowenischen Ratsvorsitzes vorgeschlagen.

Betreuungsdienstleistungen zur Förderung der Lebensqualität von Kindern

2007 wurde ein zweiter Bericht über die Entwicklung außerschulischer Kinderbetreuungsdienste veröffentlicht. Dieser Bericht befasste sich mit der Organisation der Betreuung und mit der Schaffung von Beschäftigung in Bereich der Betreuungsdienstleistungen, insbesondere in benachteiligten Gebieten von sechs EU-Mitgliedstaaten. In Vorbereitung ist

ein kurzes Dokument, das die Ergebnisse beider Berichte über Kinderbetreuungsdienstleistungen zusammenfasst. Auf internationalen Konferenzen und Veranstaltungen des Ratsvorsitzes wurde eine Reihe von Vorträgen gehalten.

Da Maßnahmen für Kinder und die Rechte der Kinder auf der Ebene der EU und in den Mitgliedstaaten zunehmend in den Mittelpunkt rücken, wird dies mit vorhandenen Ergebnissen der Arbeit der Stiftung auf dem Gebiet der Kinderbetreuung verbunden werden. Im Jahr 2008 wird ein Workshop veranstaltet, und die Aktivitäten werden mit denen der Beobachtungsstelle für Familienfragen verknüpft.

Beschäftigungsinitiativen für eine alternde Erwerbsbevölkerung

Nach der Fertigstellung der Datenbank über die alternde Erwerbsbevölkerung ist deutlich geworden, dass es nur wenig Dokumentation über Initiativen für ältere Frauen in der Erwerbsbevölkerung gibt. Ein kurzer Überblick, der intern erstellt wird, bewertet auf der Grundlage der Forschung der Stiftung und aus anderen Quellen die Kenntnis der Situation im Hinblick auf ältere Arbeitnehmerinnen in Europa und der aktiven Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungsaussichten für diese wachsende Gruppe am Arbeitsmarkt.

Verbreitung und Austausch von Ideen und Erfahrungen

Zur Unterstützung der strategischen Ziele der Stiftung und ihrer konkreten Zielsetzung für 2008 bietet das Kommunikationsprogramm einen Rahmen zur Übermittlung von Informationen in konzentrierter und effektiver Form.

Um die Interessengruppen zu erreichen und somit die generelle Außenwirkung und den Einfluss der Stiftung zu verbessern, ist klar, dass die Investitionen für die Verbreitung von Forschungsergebnissen im Verhältnis zu den Investitionen für die Forschung stehen müssen.

Um das zu ermöglichen, wird vorgeschlagen, alle Haushaltsmittel für Werbeaktivitäten, einschließlich Konferenzen, zentral und bereichsübergreifend zu verwalten. Das wird dazu beitragen, dass die Verbreitungsaktivitäten zielgerichteter ablaufen, indem die materiellen und personellen Bemühungen auf Bereiche konzentriert werden, in denen die Stiftung mit ihren Forschungsergebnissen am besten zur Schaffung eines zusätzlichen Nutzens beitragen kann, so dass ein maximaler Effekt erzielt wird. Dieser bereichsübergreifende Ansatz ermöglicht es, Themen zu gruppieren, neue Zielgruppen zu erreichen, durch Skaleneffekte Kosten einzusparen und vor allem sicherzustellen, dass wichtige Informationen und Produkte die Interessengruppen der Stiftung erreichen.

Informationskampagnen

Um ein breiteres europäisches Publikum zu erreichen und die Außenwirkung und das Ansehen der Stiftung zu verbessern, wird 2008 eine großangelegte Werbekampagne gestartet, um auf den Einfluss des globalen Marktplatzes auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Europa aufmerksam zu machen. Diese Aktivität greift auf Forschungsergebnisse mehrerer Projekte zurück, darunter das Europäische Beobachtungsinstrument für Umstrukturierungen, die Auswirkungen der Globalisierung auf bestimmte Branchen, Beschäftigungsstrukturen und Strukturwandel auf den europäischen Arbeitsmärkten, Auswirkungen der Globalisierung auf die Arbeitsbeziehungen, Migrations- und Mobilitätsfragen, globalisierte Arbeitsbedingungen und Lebensqualität. Zur Förderung der Ergebnisse dieser Arbeit und zur Anregung der weiteren Diskussion wird die Stiftung die Ergebnisse über die Presse, E-Mails, die Verbreitung von Veröffentlichungen, Präsentationen und Veranstaltungen, einschließlich eines Roadshow-Programms, bekanntmachen.

Darüber hinaus werden 2008 konkrete Werbeinitiativen auf die Diskussion wesentlicher europäischer Themen abzielen, wie den demografischen Wandel, Beschäftigung und Arbeitsqualität, körperliche und geistige Gesundheit sowie Kinderbetreuung und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Um die Wirkung auf Entscheidungsträger zu erhöhen, wird die Stiftung bemüht sein, den größtmöglichen Nutzen aus wichtigen Veranstaltungen zu ziehen, denen sie mit ihren Forschungsergebnissen einen echten Mehrwert verleihen kann. Eine dieser Veranstaltungen ist der Sozialgipfel, bei dem die Stiftung einen Beitrag leisten wird. Der Konsultationsprozess der Kommission, „Bestandsaufnahme der sozialen Realität“, wird eine Gelegenheit bieten, den Prozess durch Daten und Analysen zu unterstützen. Die Stiftung wird auch weiterhin ihre besondere dreigliedrige Struktur nutzen, um ihre Interessengruppen bestmöglich zu informieren und mit ihnen zu kommunizieren.

Auf EU-Ebene wird das *Brüsseler Verbindungsbüro* sein erfolgreiches Programm der Kommunikation mit wichtigen Akteuren in den EU-Organen und Einrichtungen und anderen wichtigen in Brüssel ansässigen Organisationen und Einrichtungen fortführen. Vorrangig wird es sich auf die Verstärkung seiner Kooperationsaktivitäten mit EU-Interessengruppen konzentrieren, um auf diese Weise die Außenwirkung und die Wirkung der Initiativen der Stiftung weiter zu erhöhen. Insbesondere wird sich die Stiftung auf eine Ausstellung im Europäischen Parlament im Herbst 2008 vorbereiten.

Zur Verbesserung der Kommunikation mit den Nutzern von Informationen in den Mitgliedstaaten beabsichtigt die Stiftung, ihr Netzwerk von *National Outreach Centres* um drei Mitgliedstaaten auf insgesamt 16 Zentren zu erweitern. Die Zentren nehmen auf nationaler Ebene eine äußerst wichtige Relais-Funktion auf dem Gebiet der Kommunikation wahr und leisten bei der Verbreitung von Produkten und bei der Entfaltung von Werbeaktivitäten eine wertvolle Unterstützung.

Veröffentlichungen und Websites

Die Website der Stiftung bleibt ein zentrales Werkzeug für die Profilierung der Arbeit der Stiftung und für die weltweite Kommunikation mit den Kunden der Stiftung. 2008 werden die Webdienste durch eine Aufrüstung des Portals der Europäischen Stelle zur Beobachtung des Wandels (EMCC) und die Präsentation statistischer Daten, insbesondere zu Erhebungen, weiter verbessert. In Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission wurde die Entwicklung einer besonderen Internet-Plattform für die Prognose und Verwaltung von Umstrukturierungsprozessen als interaktives Internet-Werkzeug begonnen.

Das Druckveröffentlichungsprogramm der Stiftung wird weiter gestrafft und stärker auf zielgerichtete Veröffentlichungen sowie auf verschiedene Publikationsarten ausgerichtet. Der Schwerpunkt wird auf Themen liegen, die für die wichtigsten Nutzer von besonderem Interesse sind. In jüngster Zeit hat die Stiftung intensiv an der nutzerspezifischen Aufbereitung ihrer Forschungsergebnisse gearbeitet, um zeitgemäße, relevante und nutzerfreundliche Informationen bereitzustellen. Die Zahl „nutzerspezifischer“, d. h. auf Anfragen spezieller Nutzer erstellter Berichte wird sich 2008 erhöhen.

Darüber hinaus plant der *EMCC Stakeholder Enquiry Service* für das Jahr 2008 die Herausgabe von zwei Berichten. Die Wirkung dieser Berichte wird im Frühjahr 2008 bewertet. Das zweimal jährlich erscheinende Magazin der Stiftung, *Foundation Focus*, das auf allgemein zugängliche und nutzerfreundliche Art Forschungsergebnisse vorstellen und wichtige Probleme erörtern soll, wird fortgeführt; ähnlich wird das Profil der Serie *Foundation Findings* im Jahr 2008 ausgebaut. Zur Verbesserung der Qualität wird besonderer Wert auf die bessere Informationsübermittlung und die Zusammenstellung gelegt werden, einschließlich der Verfügbarkeit von mehreren Sprachversionen im Rahmen der Haushaltsbeschränkungen.

Seminare und Veranstaltungen für den Informationsaustausch

Zur weiteren Anregung der Diskussion unter den Interessengruppen der Stiftung wird die Seminarreihe der Stiftung (*Foundation Seminar Series*) im Jahr 2008 fortgeführt; dazu werden Vertreter der Interessensgruppen aus den Mitgliedstaaten eingeladen, um über die Entwicklung und die Auswirkung eines europäischen sozialpolitischen Themas auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen auf nationaler Ebene und umgekehrt zu diskutieren. Das Thema soll Ende 2007 vorgeschlagen und erörtert werden. 2008 werden zwei Seminarveranstaltungen des Unternehmensnetzwerks organisiert.

Die Dienstleistungen der Stiftung für die Interessengruppen sollen durch die Einführung einer „Diskussion über das Leben in Europa“ („European Life debate“) erweitert werden. Drei getrennte Elemente (Bericht *Leben und Arbeiten in Europa*, die Woche *Leben und Arbeiten in Europa* und das *Foundation Forum 2009*) des Kommunikationsprogramms der Stiftung werden verknüpft, um einen kontinuierlichen Diskussionszyklus über das Leben und Arbeiten in Europa für politische Entscheidungsträger und europäische Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Dieses Konzept nutzt die einzigartige Rolle der Stiftung: ganzheitliche Beobachtung und Analyse der Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Überprüfung und Entwicklung politischer Strategien. Die Stiftung befindet sich in einer idealen Position für die Förderung dieser Diskussion, da sie einen neutralen Ort bietet, an dem verschiedene Interessengruppen zur Diskussion beitragen können. Darüber hinaus kann sie die Diskussion durch die Bereitstellung von auf Belegmaterial gestützten Informationen aus ihren Beobachtungshilfsmitteln und ihren Datenanalysen unterstützen, die ein breites Spektrum des Lebens und der Arbeit in den 27 Mitgliedstaaten abdecken.

Projekt Leben und Arbeiten in Europa

Die Stiftung plant die Veröffentlichung eines größeren Berichts über das *Leben und Arbeiten in Europa* nach Abschluss des Vierjahresprogramms. Der Bericht wird ein Beitrag zu einer Kampagne zum Leben und Arbeiten in Europa sein, die in der ersten Jahreshälfte 2009 durchgeführt wird und sich an die allgemeine Öffentlichkeit in allen 27 Mitgliedstaaten richtet. Die Ergebnisse der Diskussionen im Rahmen dieser Kampagne werden wiederum als Beiträge zum *Foundation Forum 2009* dienen. So wird eine kontinuierliche Diskussion erzeugt, die die europäischen Bürgerinnen und Bürger durch die Inhalte des Berichts und der Kampagne sowie politische Entscheidungsträger und andere Interessengruppen durch nationale Diskussionen und das Forum selber einbezieht. Der Übersichtsbericht und zugehöriges Informationsmaterial werden im Jahr 2008 erstellt und in mehrere EU-Amtssprachen übersetzt, um 2009 möglichst viele EU-Länder zu erreichen (je nach Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln). Die Kampagne wird in Partnerschaft mit den nationalen Vertretungsbüros der EU, den nationalen Regierungen und den Sozialpartnern in allen Mitgliedstaaten durchgeführt. Vorgesehen ist, dass die auf nationaler Ebene geführten Diskussionen in das *Foundation Forum*, den Höhepunkt der Kampagne, im November 2009 einfließen. Daher wurde eine strategische Entscheidung getroffen, das nächste Forum von 2008 auf 2009 zu verschieben, um einen durchgehenden Diskussionszyklus zu schaffen.

Zusammenfassung der Forschungs- und Verbreitungsaktivitäten

Die wichtigsten strategischen Forschungsthemen, Aktivitäten und Themenbereiche der Stiftung im Jahr 2008

STRATEGISCHE FORSCHUNGSTHEMEN	Aktivitäten			
	1. Beobachtung und Erhebungen	2. Verstehen des Wandels	3. Forschung und Suche nach funktionierenden Lösungen	4. Kommunikation und Austausch
A. Beschäftigung und Umstrukturierung	EMCC ERM	ERM-Fallstudien über Umstrukturierung	Sektorstudien über die Auswirkungen der Globalisierung, Beschäftigungsprognosen, Produktivität, Innovation und Beschäftigung	Seminare des Unternehmensnetzwerks, Konferenz über globalen Wettbewerb und Standortentscheidungen europäischer Unternehmen
B. Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und Arbeitsbedingungen	EWCO	Vergleichende Analyseberichte, z. B. über den Umgang mit der Vielfalt und über untypische Arbeit	Arbeitsbedingungen und sozialer Dialog, Beschäftigungsfähigkeit und Flexicurity	Ausführliche Berichte von den europäischen Erhebungen über Arbeitsbedingungen, Seminar über Arbeitsplatzqualität und Strukturwandel auf den Arbeitsmärkten der EU, Seminar über globale Vergleiche von Arbeitsbedingungen

Die wichtigsten strategischen Forschungsthemen, Aktivitäten und Themenbereiche der Stiftung im Jahr 2008

STRATEGISCHE FORSCHUNGSTHEMEN	Aktivitäten			
	1. Beobachtung und Erhebungen	2. Verstehen des Wandels	3. Forschung und Suche nach funktionierenden Lösungen	4. Kommunikation und Austausch
C. Arbeitsbeziehungen und Partnerschaft	EIRO Wörterbuch Arbeitsbeziehungen, Unternehmenserhebung 2008	Vergleichende Analyseberichte über verschiedene Themen, z. B. Zeitarbeit, Repräsentativitätsstudien	Entwicklungen auf dem Gebiet der Arbeitsbeziehungen in den Volkswirtschaften der EU und anderer großer Industrieländer: Entlohnung, Lohnflexibilität	Seminar über Verhaltenskodizes und internationale Rahmenabkommen, Workshop über die Dynamik des sektoralen sozialen Dialogs, Konferenz über die Auswirkungen der Globalisierung auf die Systeme der Arbeitsbeziehungen, gemeinsames Seminar mit CEDEFOP über berufliche Weiterbildung und Arbeitsbeziehungen
D. Sozialer Zusammenhalt und Lebensqualität	Europäische Beobachtungsstelle für Familienfragen EurLife, Europäische Erhebung über die Lebensqualität (EQLS) 2007	Soziale und wirtschaftliche Integration von Migranten	Thematische Analyse aus der EQLS 2007	Roadshow über EQLS 2007, Konferenz über Flexibilität und Sicherheit im Lebensverlauf, Konferenz des Ratsvorsitzes über soziales Kapital und Schaffung von Arbeitsplätzen in ländlichen Gebieten, Workshops der Stiftung über die Lebensqualität von Kindern
E. Kommunikation	Datensätze der Erhebungsergebnisse, Artikel der Beobachtungsstellen	Vergleichende Analyseberichte, nutzerspezifische Berichte EMCC Enquiry Service	Ausführliche Berichte, <i>Foundation Findings</i>	Seminarreihe der Stiftung, Bekanntmachung der Arbeit der Stiftung zum Einfluss des globalen Marktplatzes auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Europa, Werbeinitiativen für die europäischen Diskussionen 2008, National Outreach Centres, Verbindungsbüro in Brüssel – Ausstellung im Europäischen Parlament, Vorbereitung der Diskussion 2009 über <i>Leben und Arbeiten in Europa</i>

Haushalt für 2008

Die nachstehende Schätzung der Einnahmen und Ausgaben beruht auf der Ausführung des vierten und letzten Jahres des Vierjahres-Arbeitsprogramms der Stiftung von 2005 bis 2008. Zur Bereitstellung angemessener Mittel für das Jahr 2008 hat der Verwaltungsrat im März 2007 einen Vorschlag über 21,2 Mio. EUR (Zuschuss 20,2 Mio. EUR) unterbreitet, der sich wie folgt aufgliedert:

AUSGABEN	Haushaltsplan 2008	Haushaltsplan 2007	Haushaltsplan 2006
Titel			
1. Personal	11,365,000	10,560,000	10,160,000
2. Gebäude, Material und verschiedene Sachausgaben	1,435,000	1,350,000	1,500,000
3. Betriebsausgaben	8,200,000	8,270,000	8,100,000
Gesamt	21,000,000	20,180,000	19,760,000

REVENUE	Haushaltsplan 2008	Haushaltsplan 2007	Haushaltsplan 2006
Titel			
4. Zuschuss	20,000,000	19,600,000	19,000,000
Phare-Programm	300,000	300,000	540,000
Sonstige Zuschüsse	400,000		
5. Sonstige Einnahmen	pm	pm	pm
6. Einnahmen aus Dienstleistungen	300,000	280,000	220,000
Gesamt	21,000,000	20,180,000	19,760,000

Humanressourcen

Für 2008 wurden, ausgehend von zahlreichen Entwicklungen, sieben neue Stellen beantragt:

- Erweiterung der EU um zwei neue Mitgliedstaaten, Bulgarien und Rumänien, die in die operativen Projekte der Stiftung voll einzubeziehen sind;
- verstärktes Interesse der EU an benachbarten und konkurrierenden Ländern und Regionen und die Notwendigkeit ihrer Analyse;
- wachsender Trend zur operativen Beobachtung und zur Analysetätigkeit durch internes Personal anstelle der Vergabe von Untersuchungs- und Dienstleistungsverträgen;
- Erweiterung der Qualifikationsbasis des Personals der Stiftung durch Einstellung von Spezialisten in weiteren Disziplinen, z. B. in den Bereichen Prognose, Globalisierung, Produktivität, Innovation, Arbeitsrecht und Fallstudien und ihrer Verbindung zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Beschäftigung. Das würde Hand in Hand mit dem Ziel der Erweiterung der operativen fest angestellten Kapazität gehen;
- Stärkung der Möglichkeiten der Stiftung, den zahlenmäßig zunehmenden Anfragen unserer Nutzer nach stärker nutzerspezifischen Berichten und Dienstleistungen gerecht zu werden;
- Verbesserung der Position der Stiftung an vorderster Front der Entwicklungen auf dem Gebiet der Methodik und Qualität der Forschung sowie der Stabilität und Zuverlässigkeit der Forschungsergebnisse;

- Notwendigkeit der formellen und ständigen Beobachtung und Prüfung, wie von allen Gemeinschaftsorganen gefordert;
- Übertragung von operativen Aufgaben an das gesamte beantragte zusätzliche Personal, womit sich das Verhältnis von operativen Ausgaben gegenüber den Verwaltungsausgaben auf 85 % zu 15 % verbessert.

Angesichts der aktuellen Diskussionen über Haushaltsmittelzuweisungen auf der Ebene des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates, basieren die Vorschläge des Programms 2008 auf der Annahme, dass nicht alle sieben Stellen im Jahr 2008 zugewiesen werden.

Arbeitsabläufe und Unterstützungsaktivitäten

Die für 2008 vorgeschlagenen Forschungs- und Verbreitungsaktivitäten werden durch eine Infrastruktur von professionellen IKT-Diensten, Personalentwicklung und Verwaltungsdiensten unterstützt.

Die Abstimmung aller Aktivitäten mittels effizienter Arbeitsprozesse bleibt weiterhin eine vorrangige Aufgabe, die auf eine pünktliche Bereitstellung qualitativ hochwertiger Leistungen sowie die Erstellung von Berichten und Produkten im Rahmen der vorgesehenen Zeitpläne abzielt. Die Stiftung fühlt sich der Gewährleistung einer wirksamen Organisation und der Einhaltung der Kontrollstandards verpflichtet. Die Organisation der Stiftung wurde im Jahr 2007 überprüft und stärker schwerpunktmäßig ausgerichtet, um die Effizienz, die Qualität der Ergebnisse und die Arbeitszufriedenheit des Personals zu verbessern.

Besondere Anstrengungen werden auf dem Gebiet des Wissensmanagements unternommen werden, um die Nutzung der Forschungsergebnisse aus der Arbeit der Stiftung zu maximieren, die der Qualifikation und der Erfahrung ihres Personals, ihrem Experten-Netzwerk sowie dem Feedback und den Anforderungen ihrer Interessengruppen und Informationsnutzer zu danken sind.

2008 wird die IKT-Strategie parallel zur Entwicklung des neuen Vierjahresprogramms überprüft werden, um zu gewährleisten, dass die Hardware- und Software-Entwicklungen sowie die Webtechnologien die Forschungs- und Verbreitungsaktivitäten angemessen unterstützen. Die 2007 vorgenommenen Investitionen in die Datenbank zur Kundenbetreuung werden es ermöglichen, dass die Datenbank 2008 voll funktionsfähig ist. Wo irgend möglich, wird die Stiftung die von der Kommission benutzten Technologiestandards und -systeme (z. B. ABAC, Standards für den Webzugang usw.) anwenden.

Das Programm zur Entwicklung der Humanressourcen wird fortgeführt und um ein umfassendes Ausbildungsprogramm ergänzt.

2008 wird die Stiftung von SI2 auf ABAC, ein von der Kommission unterstütztes neues Finanzsystem, umstellen. Vorgesehen ist auch, dass die Stiftung alle Verfahren entwickelt haben wird, um den EU-Anforderungen an den Datenschutz gerecht zu werden.

Beobachtung und Evaluierung

Die Stiftung hat ein Leistungsmesssystem auf der Basis von ‚Balanced Scorecards‘ mit etwa 27 Leistungsindikatoren eingeführt. 2007 wurde mit der regelmäßigen Messung, Beobachtung und Berichterstattung zu diesen Indikatoren begonnen; dies wird 2008 weiter ausgebaut werden.

Die ‚Balanced Scorecard‘ funktioniert als Messsystem und als Kommunikationswerkzeug im Bereich der organisatorischen Leistungsbewertung. Sie bietet einen umfassenden Rahmen zur Beschreibung der Strategie der Stiftung und zu ihrer Umsetzung in Aktionen durch die Verwendung von Leistungsindikatoren aus vier Perspektiven: aus der Sicht der Kunden oder Nutzer, aus der Sicht interner Prozesse, aus der Sicht des Lernens und des Wachstums sowie aus finanzieller Sicht.

Die Leistungsindikatoren leiten sich aus den strategischen Zielen der Stiftung her und ermöglichen eine systematischere Ausrichtung organisatorischer und individueller Zielsetzungen auf die strategischen Ziele.

Die Empfehlungen aus der externen Evaluierung des Programms der Stiftung für den Zeitraum 2001–2004 werden in einen Aktionsplan einfließen, der im Laufe des Jahres 2008 umgesetzt wird. Ferner wird es in Verbindung mit dem weiteren Ausbau der internen Evaluierungskapazität einen Plan für kleinere Evaluierungsaktivitäten auf Programm- oder Projektebene geben.

Das vorliegende Arbeitsprogramm geht, wie in Kapitel 4 dargelegt, von einem moderaten Wachstum sowohl der Humanressourcen als auch der Finanzmittel der Stiftung aus, damit die zunehmenden Aufgaben erfüllt und die von der Stiftung erwarteten Ergebnisse vorgelegt werden können. Da 2008 das letzte Jahr des aktuellen Vierjahresprogramms ist, liegt der Schwerpunkt auf dem Abschluss der laufenden Forschungsprogramme, auf der Grundlage der in Kapitel 3 beschriebenen thematischen Forschungsbereiche. Die Aktivitäten der Stiftung bleiben die gleichen wie in den vergangenen drei Jahren; sie reichen von der Beobachtung des Wandels bis zu Forschung und Kommunikation. Die Kooperation mit anderen Agenturen und Forschungspartnern wird 2008 mit konkreten gemeinsamen Projekten auf eine neue Stufe gehoben. Im Einklang mit diesen generellen Zielsetzungen und mit dem konkreten Ziel, ihren Interessengruppen aktuelle und relevante Informationen von hoher Qualität zur Verfügung zu stellen, besteht das Hauptziel der Stiftung für das Arbeitsprogramm 2008 in der Ausrichtung ihrer Organisationsstruktur sowie ihrer finanziellen und personellen Ressourcen auf die weitere Verbesserung der Qualität ihrer Forschungsarbeiten und der Ergebnisse ihrer Forschung, um dem Informationsbedarf ihrer wichtigsten Nutzer auf bestmögliche Weise gerecht zu werden.

Anhänge

Anhang 1: Übersicht über die Projekthaushalte

Projektvorschläge 2008 je Hauptthema	F= Fortsetzung von 2007 N=Neu	Aktivität/Ergebnisse 2008	Haushalt 2007	Haushalt 2008 Fassung 3
Beobachtungsstellen und Erhebungen				
Netzwerk europäischer Beobachtungsstellen – EIRO, EWCO und ERM	F	Aktuelle Informationen/Factsheets; vergleichende Analyseberichte; Repräsentativitätsstudien; jährliche Berichte über Arbeitsbeziehungen bzw. Arbeitsbedingungen; ERM <i>quarterly</i> und ERM-Jahresbericht; Seminare; Europäisches Wörterbuch der Arbeitsbeziehungen	1.930.000	1.850.000
Beobachtungsstelle für Familienfragen	N	Fallstudienberichte	0	270.000*
Europäische Unternehmenserhebung	F	Datensatz; Analysebericht	80.000	1.790.000
Europäische Erhebung zur Lebensqualität	F	Veröffentlichungen; Factsheets; Einführungskonferenz; nationale Sitzungen EurLife: überarbeitete Datenbank	1.855.500	250.000
Europäische Erhebung über Arbeitsbedingungen	F	Studienberichte; technische Überprüfung; Seminar und Konferenz	348.000	60.000
Gesamt			4.213.500	4.220.000
Beschäftigung und Umstrukturierung				
ERM-Fallstudien	F	Fallstudien zu Umstrukturierungen	0	20.000
Die Auswirkungen der Globalisierung auf bestimmte Branchen	F	Konferenz; Sektor-Workshop; ausführliche Sektorstudie; Expertenseminare für industrielle Sektorstudien mit der Europäischen Kommission	221.000	152.000
Beschäftigungsprognosen	F	Bericht	44.500	60.000
Beziehungen zwischen Produktivität, Innovation und Beschäftigung	F	Bericht	13.500	8.000
EMCC Stakeholder Enquiry Service	F	SES-Berichte	63.000	60.000
Seminare des Unternehmensnetzwerks	F	Seminare	109.000	90.000
Schwarzarbeit	F	Länderberichte	55.700	20.000
Auswirkungen der Dienstleistungsrichtlinie	N	Machbarkeitsstudie	0	5.000
Gesamt			506.700	415.000
Arbeitsbedingungen und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben				
Arbeitsbedingungen und sozialer Dialog	F	Fallstudien	12.500	97.000
Arbeitsplatzqualität und Strukturwandel auf den Arbeitsmärkten der EU	F	Verbreitungsseminar	12.000	33.000
Weltweite Vergleiche der Arbeitsbedingungen: Europa im Vergleich zu seinen Konkurrenten am Weltmarkt	F	Verbreitungsseminar	75.200	35.000
Beschäftigungsfähigkeit und Flexicurity	F	Konferenz	266.300	25.000
Gesamt			366.000	190.000

Arbeitsprogramm 2008: Jährlicher Managementplan

Projektvorschläge 2008 je Hauptthema	F= Fortsetzung von 2007 N=Neu	Aktivität/Ergebnisse 2008	Haushalt 2007	Haushalt 2008 Fassung 3
Arbeitsbeziehungen und Partnerschaft				
Verhaltenskodizes und internationale Rahmenabkommen	F	Bericht und Workshop	25.000	25.000
Die Dynamik des sektoralen Dialogs	F	Bericht und Workshop	90.000	25.000
Entwicklungen auf dem Gebiet der Arbeitsbeziehungen in den Volkswirtschaften der EU und anderer großer Industrieländer	F	Bericht	0	35.000
Auswirkungen der Globalisierung auf die Systeme der Arbeitsbeziehungen	F	Prognosen; Seminar	119.550	30.000
Berufliche Weiterbildung und Arbeitsbeziehungen	N	Gemeinsames Seminar mit CEDEFOP	0	20.000
Seminarreihe der Stiftung	F	Zweiteiliges Seminar	165.000	135.000
Auswirkung der Richtlinie über die Information und Anhörung der Arbeitnehmer in Unternehmen zu Arbeitsbeziehungen	N	Machbarkeitsstudie	0	5.000
Gesamt			399.500	275.000
Arbeitsbedingungen und Lebensqualität				
Soziale und wirtschaftliche Integration von Migranten	F	Berichte; Fallstudien; Leitfaden für bewährte Praktiken; drei Verbreitungsseminare	240.000	325.000
Machbarkeitsstudie zur Entwicklung und Qualität von regionalen Indikatoren	N	Interne Studie	0	0
Ältere Frauen in der Erwerbsbevölkerung: Lebensqualität und Arbeit	N	Interner Bericht	0	0
Demografischer Wandel und Beschäftigung in sozialen Dienstleistungen von allgemeinem Interesse	N	Machbarkeitsstudie	0	5.000
Gesamt			240.000	330.000
Forschung gesamt			5.725.700	5.430.000
Information und Kommunikation				
Presse und externe Kommunikation	F		145.500	270.000
Kampagnen, Roadshow und Brüsseler Verbindungsbüro	F		58.800	90.000
Strategische Informationsplanung	F		63.000	30.000
Foundation Forum	F		0	--
National Outreach Centres	F		279.545	240.000
Kampagne Leben und Arbeiten in Europa (Vorbereitung 2009)	N		0	300.000
Informationszentrum	F		100.000	90.000
Veröffentlichung	F		849.030	780.000
Sprachendienste	F		355.000	380.000
Gesamt			1.850.875	2.180.000
Unterstützungsaktivitäten	F		693.425	590.000
Gesamt			8.270.000	8.200.000

* ohne Personalkosten von 130 000 EUR (gesamte Haushaltsmittel 400 000 EUR)

Anhang 2: Risikoregister

Risikobereich	Beschreibung der Hauptrisiken	Mögliche Auswirkungen	Wahrscheinlichkeit (hoch, mittel, gering)	Bestehende Hauptmaßnahmen
Risiko Humanressourcen	Erfolgglose Anwerbung von Mitarbeitern mit neuen Fachkenntnissen	Verzögerungen in der Umsetzung des Arbeitsprogramms. Ständige Abhängigkeit von externen Sachverständigen, während die strategische Ausrichtung der Stiftung die Investition in eigene Mitarbeiter vorsieht.	G	Haushaltsmittel für Einstellungen und neue Mitarbeiter zugewiesen. Einstellungen beginnen Ende 2007.
Prozessrisiko	Die Einführung des ABAC-Systems könnte die Verarbeitung der Vorgänge verzögern.	Verzögerung bei der Implementierung neuer Vorgänge.	G	Intensive interne Schulungen für alle betroffenen Mitarbeiter vor der Inbetriebnahme des neuen Systems.
Rechtliches Risiko	Zu viele Empfehlungen (nicht immer angemessen für eine kleine Organisation) über die interne Kontrollumgebung und die internen Kontrollsysteme aufgrund einer Überschneidung des Umfangs der Audits des Rechnungshofes und des internen Auditdienstes in Bezug auf die Übereinstimmung mit der Finanzregelung und ihrer Durchführungsbestimmungen.	Die Umsetzung der Empfehlungen erfordert zu viel Zeit und Aufwand.	M	Ein integrierter Ansatz für die Maßnahmen der Stiftung zur Umsetzung der Empfehlungen.
Finanzielles Risiko	Die lange Einführungszeit zur Sicherung zusätzlicher Einnahmen durch Zuschüsse oder Dienstleistungsvereinbarungen, die voraussichtlich im Haushaltsplan für 2008 enthalten sein werden.	Weniger Einnahmen bedeuten eine Einschränkung der Qualität und/oder Quantität von Anschaffungen.	M	Bis zum Beginn des neuen Haushaltsjahres Klarheit über die Wahrscheinlichkeit sonstiger Zuschüsse für 2008. Notfallplan für die Umsetzung von Aktivitäten.
Risiko externes Umfeld	Zu viele und/oder widersprüchliche Anforderungen von Seiten der Interessengruppen der Stiftung als Antwort auf die Strategie der Stiftung für eine Bedarfsanalyse der Themen.	Verzögerungen in der Qualität der Bereitstellung, wenn zu viele Anfragen eingehen.	G	Einbindung der Interessengruppen in die Planung des Programms, um vorrangige Anfragen und zu untersuchende Bereiche im Arbeitsprogramm zu ermitteln.

